



FOTOS REINHOLD HÖNLE, SF/OSCARALESSIO



Heute tanzt Andreas C. Studer auf vielen Hochzeiten, früher (kleines Foto im Jahre 2008) wirbelte er im «Al dente»-Kochstudio.

WAS MACHT EIGENTLICH?

Käfele statt kochen

Andreas C. Studer Ex-«Al Dente»-Koch «Studi» macht kein TV mehr, sondern sucht, schreibt und fotografiert.

Andreas C. Studer (52) trinkt im hippen «Kafi Schnaps» im Kreis 6 entspannt und ungestört einen Cappuccino. 2001 bis 2011, als «Studi» Protagonist der Coop-Kochsendung «Al dente» war, hätte er das in Zürich nicht unbehelligt tun können. Er und seine umgekehrt aufgesetzte rote Baseballmütze waren bekannt wie ein bunter Hund. «In Zürich treffe ich aber nur selten jemanden, mit dem ich nachmittags käfele kann. Hier sind die Leute immer am Chrampfe!», meint er lachend. Und wenn er trotzdem fragt, antworten sie: «Vielleicht in zwei Wochen?»

Lange war Studi als Koch auf allen Kanälen selbst von Termin zu Termin gehetzt. Nun macht der Berner auf unbestimmte Zeit Bildschirmpause. Seine TV-Karriere begann vor 21 Jahren bei «Kochduell», der ersten täglichen Kochsendung im deutschen Sprach-

raum. Er setzte sich beim Casting dank seiner lockeren Art gegen 1900 Konkurrenten durch. Später wurde er zum populären Schweizer Vertreter bei den ZDF-Shows «Kerner kocht» und «Lanz kocht».

Studi ist noch immer viel unterwegs. «Als Food Scout reise ich auf der Suche nach neuen kulinarischen Produkten oder Ideen um die halbe Welt und arbeite an drei Büchern.» Für den zweiten Bildband nach «Meine Schweizer Kühe» nimmt der passionierte Fotograf Blüten in den Fokus. Zusammen mit Neurologie-Professorin Barbara Tettenborn vom Kantonsspital St. Gallen konzipiert er ein Buch über Schlaganfall-Prävention durch gesunde Ernährung und viel Bewegung. Die gleiche Botschaft will Studi mit einem Comic, in dem er, zwei Kinder und eine Katze die Hauptrollen spielen, dem Nachwuchs vermitteln. ● RHÖ

LESERBRIEFE

Psst, nicht weitersagen! (Ausgabe 38)

Keine Geheimnisse

Als selbstbestimmter, selbstverantwortlicher und mit einem logischen Denken ausgestatteter Mensch, kann ich, wenn ich will, meinen Mitmenschen 100 Prozent Ehrlichkeit garantieren. Ehrlichkeit und Intelligenz sind im Verbund verantwortlich für die Erlangung von Weisheit und einer ihr entsprechenden Persönlichkeit. Wer lügt oder ein Geheimnis verbirgt, dem fehlt es an Ehrlichkeit, Selbstvertrauen und Offenheit. Geheimnisse und Lügen werden im Übrigen oft zu sogenanntem «Dreck am Stecken» und beinhalten folglich die Gefahr, in Abhängigkeit zu geraten.

Erich Wetterwachs, Online-Kommentar

Eincremen für den guten Zweck (Ausgabe 38)

Der Koala ist kein Bär!

Immer wenn man meint, der Koala sei als «Bär» ausgerottet, kommt er wieder irgendwo vom Eukalyptusbaum herunter. Es ist ein Beutelsäuger, auch wenn er noch so herzlich ist.

Werner Dinkelacker, via E-Mail

Leser Werner Dinkelacker und andere aufmerksame Leser haben recht. Da waren wir beim Schreiben der Legende zum Bild unsorgfältig. Die Redaktion

Leute (Ausgabe 38)

Geschmacklos

Auf Seite 116 wähne ich mich in einer Pornoshow. Passen diese Fotos in Ihre Zeitschrift, die für uns eine Familienzeitschrift für Gross und Klein ist? Diese in Anführungszeichen sogenannten Stars sollten sich schämen, sich so abbilden zu lassen. Und die Coopzeitung fördert diese geschmacklosen Fotos noch.

R. Murari, via E-Mail

✉ Schreiben Sie uns Ihre Meinung per Mail: coopzeitung@coop.ch

f facebook.com/coopzeitung